

Seite 1

Aus zwei mach eins – ab 2025!

„Abfall“-Fusion



Seite 2

Kleidung im Fast Fashion Modus

Gebraucht – und nun?



Seite 3

Aus den Augen in die Flut

Wenn der Gartenabfall ins Wasser fällt



Seite 3

Ausbildung im Landkreis Göttingen

Bewirb Dich jetzt!



Aus zwei mach eins – ab 2025!

Die Harmonisierung der Abfallwirtschaften rückt immer näher. Wie bereits berichtet, werden schon seit längerer Zeit Weichen gestellt, um die zwei Systeme zu vereinen. – Der Kreistag hat bereits im November 2022 die Eckpunkte der Abfallwirtschaft im Landkreis Göttingen beschlossen. Seitdem werden Leistungen einheitlich ausgeschrieben, vergeben, Verhandlungen durchgeführt und die Teams wachsen zusammen.

Die bisherigen Leistungsangebote sind bereits sehr ähnlich, dennoch stehen für alle Änderungen an. Im Folgenden sind ein paar Themen zusammengefasst. Detailliertere Informationen, soweit sie bereits finalisiert sind, sind auch auf der Website im FAQ zur Harmonisierung der Abfallwirtschaften beantwortet. Dieses wird regelmäßig aktualisiert.

Abfallkalender und Leerungstermine

Wie die einzelnen Leerungstouren ab 2025 aussehen werden, steht jetzt noch nicht fest. Die Tourenplanung erfolgt in Zusammenarbeit mit den beauftragten Dritten. Aufgrund einer optimierten Tourenplanung über die ehemaligen Kreisgrenzen hinaus, kann es zu Änderungen der Abholungstage kommen. Fest steht jedoch, dass die Termine rechtzeitig vor dem Jahreswechsel kommuniziert werden. Es wird ein Abfallkalender verschickt, die Termine werden in die Abfall App geladen, und auch auf der Website des Landkreises Göttingen werden die Abfallkalender abrufbar sein.

Abfallsäcke und Verkaufsstellen

Abfallsäcke für Restabfall, Laubsäcke für Bioabfall und auch

Tütensets zur Sammlung von Bioabfall im Haushalt werden weiterhin verkauft. Temporäre Mehrmengen an Restabfall oder Bioabfall können so unkompliziert im gebührenpflichtigen Sack neben die entsprechende Tonne gestellt werden. Die Verkaufsstellen werden in der Abfallinformation zum Jahreswechsel, auf der Website des Landkreises Göttingen sowie in der Abfall App veröffentlicht. Bereits gekaufte Abfallsäcke der Abfallwirtschaft Göttingen oder Osterode am Harz können natürlich zeitnah aufgebraucht und zur Leerung bereit gestellt werden.

Kontakt Abfallwirtschaft

Die bekannten Kontakte wie Telefonnummern der Abfallberatung und Emailadressen werden ab Januar 2025 für einen reibungslosen Übergang auf die neue Abfallhotline und neuen Emailadressen umgeleitet. Die neuen Kontaktdaten werden vor dem Jahreswechsel kommuniziert.

Mobile Schadstoffsammlung

Auch ab 2025 wird es je eine mobile Schadstoffsammlung im Frühjahr und Herbst geben. Die Standplätze und Standzeiten wurden entsprechend der Nutzung angepasst. Sehr gering

frequentierte Standplätze wurden gestrichen und Standzeiten an stark frequentierten Plätzen verlängert. Die Abgabe von Schadstoffen ist, teilweise gegen Gebühr, das ganze Jahr auf den Entsorgungsanlagen Deiderode und Hattorf am Harz zu den Öffnungszeiten möglich.

Altpapier

Grundsätzlich soll jedes Grundstück mit einer Papiertonne ausgestattet werden. Einzelfallausnahmen sind möglich. Die Leerung der blauen Tonne findet alle 4 Wochen statt. Die genauen Termine werden, sobald möglich, im Abfallkalender 2025, der Abfall App und auf der Website veröffentlicht.

Gartenabfälle, Baum- und Strauchschnitt

Holzige Gartenabfälle werden im Rahmen der Baum- und Strauchschnittsammlung gesammelt. Bündelbare Äste und Zweige mit einer maximalen Länge von 1,50 m und einem Gesamtgewicht pro Bündel mit 30 kg werden mitgenommen. Lose und feine Gartenabfälle, wie bspw. Rasenschnitt, Laub,



Bis zu drei Sperrmüll-Abholungen können jährlich kostenlos bestellt werden.

Foto: © Heßke

Unkraut und Fallobst, werden aus der Komposttonne, Saison-Komposttonne oder im Laubsack direkt am Grundstück abgeholt.

Gebühren

Die Gebühren sind nach gesetzlicher Vorgabe kostendeckend zu kalkulieren. Das „Gerüst“ für den Aufbau einer einheitlichen Gebührenstruktur wird gerade erstellt; Details dazu folgen dann im Herbst. Eins steht bereits fest: Die quartalsweise Abbuchung der Abfallgebühren wird ab 2025 auch im Gebiet des Altkreises Göttingen möglich sein.

Restabfall

Auch in 2025 wird Restabfall wie gewohnt in den vorhandenen, gepflügten, schwarzen Restabfalltonnen abgeholt. Auch an den Abfallarten, die in die Restabfalltonne gehören, ändert sich nichts. Abhängig von der bereitgestellten Behältergröße wird eine Restabfall-Grundgebühr fällig und zusätzlich eine Volumengebühr. Über die Grundgebühr werden fixe Kosten der Abfallwirtschaft anteilig finanziert.

Bioabfall

Die grünen Komposttonnen für Bioabfälle aus Haushalt und Garten werden weiterhin 2-wöchentlich alternierend zum Restabfall geleert. Die vorhandenen Behälter bleiben bestehen. Weiterhin sind „kompostierbare“ Kunststoffe nicht für die Entsorgung in der Komposttonne zugelassen.

Neu: Neben der Saison-Komposttonne von April bis Ende

Oktober wird eine weitere Saison-Komposttonne angeboten. Diese wird von April bis Ende November geleert und entsprechend auch berechnet.

Sperrmüll

Sperrmüll wird weiterhin auf Abruf abgeholt. Bis zu drei Abholungen sind jährlich gebührenfrei. Die Bestellung von weiteren Abholungen ist gebührenpflichtig. Die Abholung von Sperrmüll kann per Online-Formular oder per Postkarte bestellt werden. Bei der Online-Bestellung kann man ab 2025 aus einem Terminangebot den für sich günstigsten Termin aussuchen.

Verpackungen aus Glas, Metall, Kunststoff und Verbundstoffen

Finale Aussagen zu der Sammlung sind zum jetzigen Zeitpunkt (Redaktionsschluss) nicht möglich. Sobald Entscheidungen ge-

troffen sind, werden diese kommuniziert.

Die Konditionen sind mit den für die Sammlung und Entsorgung zuständigen dualen Systemen zu verhandeln und abzustimmen – die Entscheidung liegt somit nicht alleine beim Landkreis Göttingen.

Fest steht: Im gesamten Kreisgebiet werden Metallverpackungen zusammen mit Leichtverpackungen aus Kunststoff und Verbundstoffen im gelben Sack oder einer gelben Verpackungstonne entsorgt.

www.landkreisgoettingen.de/themen-leistungen/abfall-entsorgung/harmonisierung-der-abfallwirtschaften



Was feiern wir denn?

Die Saison startet am 1. April und in der Abfallwirtschaft Osterode a. H. stehen seit 5 Jahren Komposttonnen!

In der Abfallwirtschaft Göttingen standen die ersten Komposttonnen sogar schon vor 36 Jahren. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!



Bei diesen Abfallbehältern ändert sich nichts.

Foto: © Heßke

Kleidung im Fast Fashion Modus

Auch Kleidung wird immer öfter zu einem Wegwerfartikel. Doch das muss für die guten Stücke nicht gleich das Ende sein.

Laut dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) 2023 sind aber Tendenzen in der Textil- und Modebranche neu, die unter dem Begriff „Fast Fashion“ zusammengefasst werden. Fast Fashion bedeutet, dass die Modehersteller schnelle und trendbezogene Kollektionen designen, die zu niedrigen Preisen produziert und verkauft werden. Im Endeffekt wird immer mehr Kleidung, immer billiger in immer kürzerer Zeit produziert. Um diese riesigen Mengen an Textilien auch zu verkaufen, werden vor allem junge Men-



Aus alter Kleidung oder Handtüchern lassen sich tolle neue Dinge kreieren.
Foto: © Wallmann

schen mit kurzlebigen Trends, Schnäppchenpreisen und trügerischen Werbebotschaften zum Kaufen angeregt. Jedes fünfte Kleidungsstück wird nach Angaben des BMUV so gut wie nie getragen. Viele der so produzierten Kleidungsstücke werden überhaupt nicht verkauft, sie landen komplett neuwertig im Müll. Verbunden mit der Produktion dieser Fast-Fashion-Mode ist eine riesige Ressourcenverschwendung in Kombination mit negativen ökologischen Umweltauswirkungen. Seit der Jahrtausendwende hat sich die globale Kleidungsproduktion mehr als verdoppelt, und verschiedene Studien prognostizieren für die kommenden Jahrzehnte ein weiteres intensives Wachstum im Textilsektor. Steigende Produktions- und Verbrauchsmengen in Verbindung mit schnelllebigem Modetrends führen dabei zwangsläufig zu wachsenden negativen Umwelt- und Sozialauswirkungen (BMUV). Fast Fashion hat einen viel höheren Preis als die Kleidung, die dahintersteht. Das Wissen um die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Herstellung von Bekleidung ist zwar mittlerweile da, spielt aber bei der Kaufentscheidung oft keine Rolle. Zum Beispiel entfallen circa 14 Prozent des weltweiten Verbrauchs an Insektiziden und circa 5 Prozent



In Second-Hand-Läden lässt sich gut kaufen und verkaufen. Foto: © Wallmann

der Pestizide sowie große Mengen an Düngemitteln auf die konventionelle Produktion von Baumwolle, welche außerdem sehr viel Wasser verbraucht in Gegenden, die sowieso schon unter Wassermangel leiden. Hinzu kommt die Belastung der Abwässer durch Farben und Chemikalien in Produktionsländern, die oftmals nicht über entsprechende Kläranlagen verfügen. Menschenunwürdige und ungesunde Arbeitsbedingungen der dortigen Angestellten, meist Frauen, sind auch heutzutage noch weit verbreitet. Durch die Beimischung von chemischen Fasern wie Polyester und Elasthan werden

nach Schätzungen des BMUV in Deutschland insgesamt 80 bis 400 Tonnen Mikropartikel jährlich durch Kleidung freigesetzt, die am Ende als Mikroplastik in Gewässern und Meeren landen. Nach Aussage des BMUV werden Altkleider und Textilien noch immer nicht in einem geschlossenen Stoffkreislauf recycelt. Eine hochwertige Verwertung von Altkleidern wäre aber wichtig, um den Ressourcen- und Klimaschutz weiter zu entwickeln. Lediglich weniger als ein Prozent des für die Textilproduktion eingesetzten Materials wird weltweit erneut für die Herstellung von Kleidung wiederverwendet, während rund achtzig Prozent

der global anfallenden Altkleider verbrannt oder deponiert werden. Aus den verbleibenden rund zwanzig Prozent werden im „Down-Cycling“ Putzlappen oder Dämmstoffe hergestellt. Das Umweltbundesamt hat eine Fallstudie zur globalen Umweltinanspruchnahme durch die Herstellung unserer Kleidung erstellt. Die Studie unter dem Namen „Kleidung mit Haken“ finden Sie auf der Internetseite des Umweltbundesamtes (www.umweltbundesamt.de). Deshalb: Nein zur Wegwerfgesellschaft – Ja zu qualitativ hochwertiger und langlebiger Kleidung.

Hier ein paar Tipps für nachhaltiges Einkleiden

- Weniger Neuware kaufen.
- Machen Sie nicht jeden Modetrend mit und seien Sie kritisch gegenüber Fast Fashion.
- Tragen Sie Ihre Kleidung möglichst lange.
- Kaufen Sie Kleidung im Secondhandladen oder tauschen Sie Kleidungsstücke.
- Veranlassen Sie eine Kleider-Tauschparty und tauschen Sie nicht mehr durch Sie genutzte Kleidung mit Freunden.
- Für einmalige Anlässe wie Hochzeit oder Party lassen sich Kleidungsstücke mieten.
- Lassen Sie Ihre Kleidung und Schuhe von Schneidereien oder Schustereien reparieren.



Wenn gar nichts mehr geht, bleibt noch der Altkleidercontainer.
Foto: © Wallmann

- Geben Sie nicht genutzte Kleidung weiter.

Wenige, hochwertige Lieblingsstücke

Achten Sie beim Kauf von Textilien auf Siegel, die Umwelt- und Sozialstandards garantieren, z. B. Gots, Grüner Knopf etc. Kaufen Sie Baumwolltextilien in Bio-Qualität („organic cotton“). Informieren Sie sich über die Produktionsbedingungen beim Anbieter.

Mach was anderes draus

Nutzen Sie die Textilien für andere Zwecke weiter. Durch sog. Upcycling entsteht z. B. aus dem aussortierten Handtuch eine neue Tasche.

Wenn gar nichts mehr geht

Entsorgen Sie Altkleider in Altkleidercontainern.

Altpapier – echt für die Tonne

Die blauen Altpapiertonnen sind mittlerweile an fast jedem Grundstück vertreten. Das ist auch gut so.

Trotzdem wird gerne die Regelung genutzt, dass Altpapier auch zusätzlich in geringen Mengen gebündelt bereitgestellt werden kann. Passiert das regelmäßig, können Haushalte

jederzeit eine weitere blaue Tonne bestellen. Für die Altpapiertonne wird keine Gebühr erhoben. Nur die Behältertauschgebühr fällt einmalig an. Ziel ist, dass grundsätzlich alle Grundstücke, auch die, die bisher keine Altpapiertonne nutzen, mit einer Tonne ausgestattet werden. Werden Häuser nur von einzelnen Personen

bewohnt, bei denen wenig Altpapier anfällt, kann auch eine gemeinsame Nutzung mit dem Nachbargrundstück eine Lösung sein. Für die Bestellung einer Altpapiertonne, weitere Informationen oder individuelle Beratung wenden Sie sich gerne an die Abfallberatung – Kontakt siehe Seite 4.



Eine größere Altpapiertonne kann jederzeit bestellt werden, sie ist gebührenfrei.

Foto: © Bleß

Verwertung von Grünabfällen im eigenen Garten

Mulch, mähen und häckseln

Im Garten fallen verschiedene Arten von Grünabfällen an. Diese können gut im eignen Garten verwertet werden. Damit bleiben Nährstoffe im Kreislauf und können neuen Pflanzen zur Verfügung gestellt werden.

Die Eigenkompostierung funktioniert am besten mit einem Gemisch verschiedener Abfälle. Ein reiner Stoffstrom aus bspw. nur Rasenschnitt oder Ästen ist schwer verwertbar. Ein loses Material, welches häufig im Garten anfällt, ist Rasenschnitt. Dieser kann relativ einfach vermieden werden, indem der Rasenmäher mit Mulchfunktion verwendet werden. Die abgeschnittenen Grashalme und andere Pflanzen werden klein geschnitten und fallen direkt zu Boden. Im Rasen liegend kompostiert das Material und gibt somit die Nährstoffe direkt an den Boden zurück. Im Vergleich zum Mähen mit Auffangkorb für den Rasenschnitt muss zwar minimal häufiger gemäht werden, der Rasenschnitt muss aber nicht mehr zur Verwertung gebracht werden. Das spart Zeit



Gehäckseltes Gut kann prima auf Beete aufgebracht werden. Foto: © Heßke

und Nerven. Immer häufiger werden auch Rasenmähroboter verwendet. Diese mulchen in der Regel auch das Material. Doch Achtung: Lassen Sie Ihren Mähroboter nicht in der Dämmerung oder über Nacht in Betrieb. Allzu oft werden Igel Opfer der Messer, da sie sich zusammenrollen und nicht flüchten – das führt zu bösen Verlet-

zungen. Sollte Ihr Rasenmäher also den Geist aufgeben, überlegen Sie doch, ob Sie sich die Entsorgung des Rasenschnitts sparen möchten und schaffen sich einen Mulch-Rasenmäher an. Holziges Material – also Äste und Zweige – kann gehäckselst als Belag von Wegen im Garten genutzt werden. Vielleicht sogar für den Weg zum Kompost, damit er im Winter nicht zu rutschig ist. Auch kann das Häckselgut auf Beete aufgebracht werden. So kann der Boden im Sommer die Feuchtigkeit besser halten und sie ist für die Pflanzen verfügbar. Ein Häcksler muss nicht angeschafft werden. Denn das kostet nicht nur viel Geld, sondern auch Platz zum Lagern. Viele Fachgeschäfte und Baumärkte vermieten solche Geräte – Fragen Sie einfach mal nach. Häufig ist eine Kombination aus Eigenverwertung der anfallenden Gartenabfälle und Nutzung der etablierten Sammlungen, wie der (Saison-)Komposttonne und des Laubsacks, die beste Lösung.

Gartenabfälle – Aus den Augen in die Flut

Gartenabfälle werden gern weit hinten auf dem Grundstück gelagert. – Das ist verständlich, da sie so erst einmal aus den Augen sind.

Bei Grundstücken, die an Fluss- oder Bachläufe grenzen, ist das allerdings nur bedingt eine gute Idee. Während des Hochwassers um den Jahreswechsel 2023/24 wurde deutlich, dass häufiger Gartenabfälle nah an den Gewässern abgelegt werden. Tritt das Gewässer leicht über die Ufer, werden nah am oder sogar im Gewässerbett abgelagerte Gartenabfälle vom Wasser mitgerissen. Das führt zu Problemen an anderen Stellen. An Engstellen im Verlauf des Gewässers bleiben die Abfälle hängen und sammeln weitere mitgerissene Materialien. Das Material und Wasser wird langsam aufgestaut und weitere Überflutungsflächen entstehen. Die Dämme müssen dann unter Einsatz von Leib und Leben wieder entfernt werden. Ein weiteres Problem stellen die Abfälle selber dar. Zwar sind Gartenabfälle auf den ersten Blick nicht mit der Umweltbe-

einflussung durch bspw. Pfanddosen, Plastikflaschen oder Bilderrahmen in den Fluten gleichzusetzen. Dennoch werden sie an Orte mitgerissen, wo sie Schaden anrichten können – denn sie landen in einem anderen Ökosystem. Es entstehen ähnliche Probleme wie bei illegal abgeladenen Grün-

abfällen im Wald. Abgelagerter Rasen- und Heckenschnitt wird für unsere Umwelt immer mehr zum Problem, da diese das Gleichgewicht des Waldbodens stören. Austretende Sickersäfte hemmen die Zersetzungstätigkeit der Bodenlebewesen, und ursprüngliche Waldbodenpflanzen werden verdrängt.

Deswegen sollte bei der Planung des Gartens mit angrenzendem Gewässer immer ausreichend Abstand berücksichtigt werden. Das gilt nicht nur für Gartenmöbel und Spielgeräte, sondern auch für Kompostierungen und Lagerplätze von Grünabfall für die Sammlung oder Eigenverwertung.



Bei Hochwasser davongespülte Gartenabfälle können Probleme verursachen.

Foto: © Lange

Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft beim Landkreis Göttingen

Der Landkreis Göttingen bildet vielseitig aus. Neben auf den ersten Blick verwaltungstypischen Ausbildungsberufen wie Verwaltungsfachkraft oder Fachinformatiker werden auch Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft ausgebildet.

Was mache ich als Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft?

Als Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft wirst du in einem Ausbildungsverbund von kommunalen Abfallwirtschafts-

betrieben im Landkreis Göttingen in Lagerhaltung, Logistik und Disposition ausgebildet. Du nimmst Abfälle an und ordnest sie dem Entsorgungssystem zu. Abfallanlagen bedienen, überwachen, inspizieren, warten und reparieren gehört ebenfalls zu deinen Aufgaben. Wenn du die Ausbildung in einem umwelttechnischen Beruf abgeschlossen hast, kannst du dich durch Teilnahme an Lehrgängen, Kursen oder Seminaren weiterqualifizieren und spezialisieren. Später kannst du eine Techniker- oder Meisterprüfung

machen oder sogar ein weiterführendes Studium beginnen.

Wo kann man als Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft arbeiten?

Mit einer abgeschlossenen Ausbildung kannst du nicht nur bei öffentlichen Abfallbeseitigungsbetrieben arbeiten, sondern auch bei privaten und in Müllverbrennungsanlagen. In erster Linie sind die Arbeitsorte dann im Freien auf Deponien und Recyclinghöfen oder in halb offen oder geschlossenen Räumen auf Betriebsanlagen und in Leitständen.

Wie lange dauert die Ausbildung?

3 Jahre –
Beginn ist immer der 1. August.

Wie oft wird die Berufsschulbank gedrückt?

Der Blockunterricht findet in Goslar oder ergänzend an DEULA-Lehranstalten in Hildesheim statt. Dort bekommst du die theoretischen Inhalte vermittelt. Dazu werden überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen in Werkstatt- und Laborbetrieben für dich angeboten. Dort bekommst du naturwissenschaftliche Grund-

lagen vermittelt über z.B. ökologische Kreisläufe und Hygiene

Wie ist die monatliche Vergütung während der Ausbildung?

1. Ausbildungsjahr: ca. 1.050 €
2. Ausbildungsjahr: ca. 1.100 €
3. Ausbildungsjahr: ca. 1.160 €

Was für einen Schulabschluss brauche ich?

Mindestens einen guten Hauptschulabschluss.

Was muss ich sonst noch können?

Ein Interesse an Naturwissenschaften und Umweltschutztechnik sowie handwerkliches Geschick und technisches Verständnis sind hilfreich.

Interesse? Mehr Informationen, auch zu anderen Ausbildungen beim Landkreis Göttingen, unter:
www.landkreisgoettingen.de/karriere/ausbildung-und-praktika



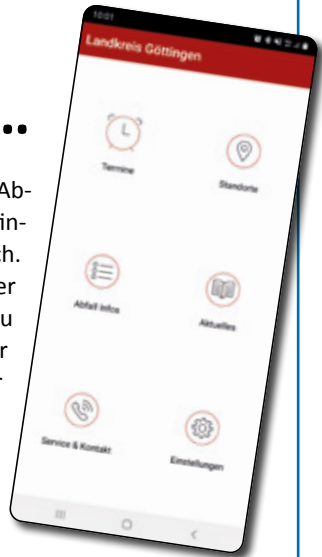
Der Landkreis Göttingen bietet vielseitige Ausbildungsplätze.

Foto: © Paul

Nie mehr vergessen, die Tonne raus zu stellen!

Und noch einiges mehr ...

Die kostenlose Abfall App für die Abfallwirtschaften im Landkreis Göttingen ist für Android und iOS erhältlich. Sie erinnert daran, die Abfallbehälter rechtzeitig vor der Leerung bereit zu stellen, informiert aber auch über Sammelplätze, Öffnungszeiten der Entsorgungsanlagen und Verkaufsstellen für Abfallsäcke. Auch aktuelle Pressemitteilungen der Abfallwirtschaften sowie Kontaktdaten sind hinterlegt.



Pfand macht müde Menschen munter – ach ne, das ist Milch

Seit diesem Jahr wird auch auf Einwegkunststoffflaschen mit Milch, Milchlischgetränken und Milchprodukten Pfand erhoben.

Das heißt, dass auf alle Kunststoffflaschen, in denen Milch enthalten ist, Pfand erhoben wird. Dazu zählen Kaffeemischgetränke und auch Trinkjoghurt. Tetrapacks sind davon nicht betroffen. Schauen Sie also beim nächsten Einkauf genau hin, damit Sie kein Geld in den gelben Sack werfen.

In Deutschland gibt es für Getränkeverpackungen Einweg- und Mehrwegpfand. Im Mehrwegpfandsystem werden die Flaschen und Gläser gereinigt und wiederverwendet, solange sie intakt sind. Die Verpackungen im Einwegpfandsystem werden nicht direkt wieder befüllt. Das ist bei der Beschaffenheit der Flaschen und Dosen auch kaum möglich. Sie werden gesammelt und aufbereitet. Durch das Pfandsystem sind die Stoffströme relativ sortenrein. Die enthaltenen Kunststoffe und Metalle können aufgrund ihrer

Eigenschaften unter Einsatz von technischen Verfahren voneinander getrennt werden. Dafür werden sie zerkleinert. Die sortierten Flakes werden zu Rohstoffen für neue Produkte. Diese reichen aber nicht vollständig für den Bedarf zur Herstellung neuer Produkte aus, sodass weiterhin Rohstoffe aus der Erde, wie Erdöl, zur Herstellung von Verpackungen gewonnen werden. Ähnliche Aufbereitungsprozesse werden auch mit den Verpackungsabfällen aus dem gelben Sack durchgeführt. Diese Abfälle sind in der Regel aber vielseitiger und häufig Verbundstoffe. Die Trennung der Materialien ist somit aufwendiger. Also – bitte immer zunächst überlegen, ob sich Abfälle vermeiden lassen. Ist das nicht der Fall, sollten sie in jedem Fall der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden. Mit dem Pfand auf Einwegflaschen aus dem Kühlregal können hoffentlich zukünftig noch mehr Kunststoffe gesammelt und zu neuem Rohstoff aufbereitet werden.



Augen auf beim Milchkauf – Pfand auf Verpackungen!

Foto: © AdobeStock

Das Schadstoffmobil rollt an

Zweimal jährlich, jeweils im Frühjahr und im Herbst, fährt das Schadstoffmobil durch den Landkreis Göttingen und nimmt Schadstoffreste in haushaltsüblichen Mengen entgegen.

Das Schadstoffmobil steht zu festgelegten Zeiten in zwei Orten jeder Gemeinde. Während der Standzeit von anderthalb Stunden können die Bürger*innen ihre Schadstoffe dort abgeben. Die Schadstoffe werden im Fahrzeug sortiert und nach der Sammlung ordnungsgemäß entsorgt z. B. Sonderabfallverbrennung, -aufbereitung, chemisch-physikalische Behandlung. Neben den Schadstoffen werden auch kleine Elektro- und Elektronikaltgeräte aus privaten Haushalten bei der mobilen Schadstoffsammlung angenommen.

Mitgenommen werden:

- Reste und Altbestände von Produkten, die mit einem Gefahrensymbol gekennzeichnet sind:
- Batterien
 - Beizmittel
 - Chemikalien
 - Energiesparlampen
 - flüssige Farben und Lacke, die nicht mit Wasser verdünnbar sind
 - Fotochemikalien
 - Haushaltsreiniger
 - Holzschutzmittel
 - Kleberreste
 - Laugen
 - Leuchtstoffröhren
 - leere Ölkannister
 - Öllappen
 - PCB-haltige Kleinkondensatoren



- Pflanzenschutz- und -behandlungsmittel
 - Quecksilberthermometer
 - Säuren
 - Spraydosen
- Ebenfalls mitgenommen werden kleine Elektro- und Elektronikaltgeräte, die eine Kantenlänge von weniger als 25 cm aufweisen und nicht größer als ein handelsüblicher 1-Liter-Getränkekarton sind:
- Fernbedienung
 - Fotoapparat / Digitalkamera
 - Glückwunschkarte mit Musik
 - Handy / Smartphone
 - Ladegerät / Ladestecker
 - Mobile Spielkonsole
 - Navigationsgerät
 - Netbook
 - Radiowecker



So sind die Fahrzeuge gekennzeichnet.

Foto: © Oesterle

- Rasierapparat
- Reisefön
- Speicherkarte
- Spielzeug, elektrisch
- Tablet
- Taschenrechner
- Zahnbürste, elektrisch
- Zeitschalter

Wo und wann können die Schadstoffe abgegeben werden

		Frühjahr 2024	Herbst 2024	Uhrzeit
Flecken Adelebsen	Barterode, Dorfgemeinschaftshaus	15.04.2024	02.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Adelebsen, Rathausparkplatz	15.04.2024	02.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Flecken Bovenden	Lenglern, Parkplatz Schule (Brandenburger Str.)	16.04.2024	03.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Bovenden, Zufahrt Festplatz	16.04.2024	03.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Samtgemeinde Dransfeld	Scheden, Feuerwehrhaus	17.04.2024	04.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Dransfeld, Parkplatz Erlebnisbad	17.04.2024	04.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Stadt Duderstadt	Nesselröden, Schützenplatz	18.04.2024	05.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Duderstadt, Schützenplatz	18.04.2024	05.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Gemeinde Friedland	Friedland, P&R-Anlage, Grimmesgarten	19.04.2024	06.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Groß Schleen, Parkplatz Sportplatz	19.04.2024	06.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Samtgemeinde Gieboldehausen	Rhumspringe, Schützenplatz	22.04.2024	09.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Gieboldehausen, Schützenplatz	22.04.2024	09.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Gemeinde Gleichen	Diemarden, Parkplatz Sporthalle	23.04.2024	10.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Rittmarshausen, AGRAVIS Niedersachsen-Süd	23.04.2024	10.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Stadt Hann. Münden	Hedemünden, Parkplatz Faber Kabel	24.04.2024	11.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Hann. Münden, Parkplatz Tanzwerder	24.04.2024	11.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Samtgemeinde Radolfshausen	Seulingen, Parkplatz Sportplatz	25.04.2024	12.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Ebergötzen, Festplatz	25.04.2024	12.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Gemeinde Rosdorf	Obernjesa, Volksbank (ehem. Zuckerrübenfabrik)	26.04.2024	13.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Rosdorf, Parkplatz Freibad	26.04.2024	13.09.2024	18:30 - 20:00 Uhr
Gemeinde Staufenberg	Uschlag, Parkstreifen Niestetalstraße	29.04.2024	16.09.2024	16:30 - 18:00 Uhr
	Landwehrhagen, Parkplatz Sportplatz	29.04.2024	16.09.2024	18.30 - 20:00 Uhr
und ganzjährig im Schadstoffsammellager der Entsorgungsanlage Deiderode			mittwochs	8:00 - 15:00 Uhr
(Achtung: von November bis Februar nur an jedem 1. Samstag im Monat)			samstags	10:00 - 12:00 Uhr

Wie soll angeliefert werden:

- Die Schadstoffe sind persönlich am Schadstoffmobil abzugeben. Wer nicht selber kommen kann, sollte Nachbarn, Bekannte oder Verwandte fragen.
- Die Schadstoffe sind in dicht schließenden Behältern anzuliefern.
- Die Schadstoffe sollten möglichst in den Originalverpackungen angeliefert werden, um eine genaue Zuordnung treffen zu können.

Wieviel darf angeliefert werden:

- Schadstoffe:**
- bis zu 50 kg pro Einzelanlieferung
 - Einzelgebinde bis zu 20 kg
 - Behälter/Gebinde bis zu 20 l Fassungsvermögen
- Elektro- und Elektronikkleingeräte:**
- maximal 5 kleine Elektro- und Elektronikgeräte je Einzelanlieferung
 - die Kantenlänge des Gerätes darf 25 cm oder die Maße eines handelsüblichen 1-Liter-Getränkekartons nicht überschreiten.

Kompostieren im eigenen Garten

Auf dem eigenen Komposthaufen kann aus den anfallenden Küchen- und Gartenabfällen wertvoller Kompost erzeugt werden. Sinnvoll ist die Eigenkompostierung aber nur dann, wenn auch der Bedarf für den erzeugten Kompost vorhanden ist.

Das bedeutet, dass ausreichend Beetflächen vorhanden sein müssen, auf denen der erzeugte Kompost ausgebracht werden kann. Sind nicht genügend Beete vorhanden, kann der Kompost zu einer Überdüngung des Bodens führen.

Bei kompletter Eigenkompostierung aller anfallenden Küchen- und Gartenabfällen kann auf die Komposttonne verzichtet werden. Dazu sind folgende Angaben nötig

- Grundstücksgröße insgesamt
- Grundstücksgröße unbebaut bzw. unbefestigt

- Fläche zum Ausbringen des Kompostes

Um einer Überdüngung vorzubeugen, muss die Mindestfläche zum Ausbringen des Kompostes 25 m² pro Haushaltsmitglied betragen.

Als Kompostplatz eignet sich ein schattiger Platz auf offenem Boden. Wählen Sie den Platz so, dass ausreichend Abstand zur Grundstücksgrenze, aber auch zur Terrasse und zu Fenstern besteht.

Für die im Komposthaufen aktiven Mikroorganismen die besten Lebensbedingungen zu schaffen, ist die Grundvoraussetzung für einen gut arbeitenden Komposthaufen. Dazu muss der Kompost gut durchlüftet und feucht sein. Je vielfältiger die Ausgangsmaterialien und je besser diese durchmischt sind, desto besser können die Mikroorganismen arbeiten und umso besser verläuft die Rotte.

Viele weitere hilfreiche Informationen zur Eigenkompostierung liefert die Broschüre Kompostieren im Landkreis Göttingen.

Diese finden Sie auf www.landkreisgoettingen.de unter Abfallwirtschaft Göttingen, Info- und Bestellservice.



Wer alle Voraussetzungen für Eigenkompostierung erfüllt, kann auf die grüne Tonne verzichten.

Foto: © AdobeStock

Sie haben Fragen rund um Ihren Abfall?

Abfallwirtschaft Göttingen

Post
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen

Abfallberatung
Beratung rund um Abfalltrennung und die Abfallwirtschaft:
0551 525-2473
abfallberatung-goe@landkreisgoettingen.de

Beratung rund um Gebühren und Abfallbehälter/-änderungen:
abfallbehaelter-goe@landkreisgoettingen.de

- Adelebsen, Friedland, Dransfeld 0551 525-2463
- Bovenden, Hann. Münden 0551 525-2121
- Duderstadt, Gieboldehausen 0551 525-2464
- Gleichen, Radolfshausen, Rosdorf, Staufenberg 0551 525-2462

Besonderheiten:
Befreiung Komposttonne, Nachbarschaftstonne 0551 525-2465

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Göttingen
Fachbereich Umwelt
Abfallwirtschaft Göttingen
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
umwelt@landkreisgoettingen.de

Gestaltung:
HarzWind Werbung UG (haftungsbeschränkt)
Andrea Jänicke
Hauptstraße 29
37412 Hörden am Harz
info@harzwind-werbung.de

Druck:
MÖLLER PRO MEDIA GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg